


Zuger Presse

Unabhängige Wochenzeitung für die Region Zug

55477
Exemplare
- Beglaubigt!
- Auflagenstärkste
Wochenzeitung



Heute mit Gemeindenachrichten

Unterägeri



TWO FOR ONE
CASUAL FRIDAY DINING

Jetzt buchen & nur jedes 2. Menu bezahlen

2 Minuten vom Bahnhof Zug Gratis Parkplätze
Tel. +41 41 727 44 54 www.cu-restaurant.ch

GEMEINSAM WEITERKOMMEN

FDP Die Liberalen Zug

Karen Umbach Liste 11
in den Nationalrat

bortis
Dächer und Fassaden, Baar



Telefon 041 761 19 55
bortis-gebäudehüllen.ch



Kinder fahren im Sommer
mit der SBB Junior- und
Kinder-Mitfahrkarte gratis!

041 818 08 08 www.stoos.ch

Metalli

Grosser Um- und Neubau geplant



Das Metalli wurde 1978 eröffnet.

Bild: pd

Die Eigentümerin des Metalli in Zug will das Einkaufszentrum neu gestalten. Auch die Bevölkerung wird um ihre Meinung gefragt.

Alina Rütli

Wie soll sich der Lebensraum Metalli entwickeln? Das will die Eigentümerin des Einkaufs-

zentrums wissen. Mitten in der Mall steht eine Dialogwand, auf der die Bevölkerung ihre Bedürfnisse auf Zettel schreiben kann. Die Zug Estate will das Metalli in den kommenden Jahren um- und neu bauen.

Stadt Zug will, dass das Metalli grüner wird

Was, wie und wo umgebaut, saniert oder neu gebaut werden soll, ist aber noch völlig

offen. Denn der Planungsprozess hat erst begonnen. Der Baubeginn für die Etappe ist frühestens für 2023 vorgesehen. Da das Areal aber in der Hochhauszone steht, können die neuen Gebäude in die Höhe wachsen. Zudem kann das Metalli grüner werden. «Die Stadt Zug legt darauf grossen Wert», sagt die Stadtzuger Bauchefin Eliane Birchmeier.

Kommentar und Seite 3

Kommentar



Alina Rütli,
Redaktorin
«Zuger
Presse»

Wie sieht «massvoll» aus?

Eine «massvolle Neugestaltung, um mehr Raum für Wohnen, Arbeiten und Freizeit zu schaffen» plant die Metalli-Eigentümerin Zug Estates. Wie genau «massvoll» aussieht, weiss man noch nicht. Die Planungen haben erst begonnen.

Lobenswert ist, dass die Eigentümerin auch die Bevölkerung um ihre Meinung fragt. An der Dialogwand in der Mall war jedoch auch der Wunsch zu lesen, «dass ich in meiner Wohnung bleiben kann». Das Metalli ist nicht nur Arbeitsort und Shoppingtempel, sondern auch Wohnraum. Die Angst der Bewohnerin oder des Bewohners, nach den Umbauten die Wohnung erst recht nicht mehr bezahlen zu können, ist verständlich. Zu hoffen bleibt also, dass die Neugestaltung so massvoll ist, dass das künftige Wohnen im Metalli kein Luxus ist.

alina.ruetli@zugerpresse.ch

Kultur Neue Leiterinnen für Zuger Theater

Die Baarerinnen Madeleine Flury und Giannina Masüger übernehmen ab September die Leitung des Burgbachkellers in der St.-Oswald-Gasse in Zug. Die Nachfolgerinnen von Roland Schlumpf trumpfen mit viel Erfahrung im Theaterwesen auf. Änderungen wollen sie jedoch behutsam angehen. **emm Seite 7**

Eishockey Der EVZ feiert den Saisonauftakt

Bereits diese Woche startet der EV Zug in die neue Eishockeysaison. Los geht es mit dem Champions-Hockey-League-Spiel am Donnerstag, 29. August, gegen Rungsted Seier Capital. Anlässlich des zweiten Heimspiels am Samstag, 31. August, findet in Zug das Saisonöffnungsfest statt. **emm Seite 12**



Bild: pd

Traditioneller Aufmarsch der Prachtexemplare

Für die Zuger Bevölkerung und Braunviehzüchter ist er ein absolutes Muss: der Zuger Stierenmarkt auf dem gleichnamigen Areal in der Stadt Zug. Der Traditionsanlass findet am Mittwoch, 4., und Donnerstag, 5. September, statt. 255 Stiere sind dieses Jahr für den Markt angemeldet. **ar Seite 9**

Anzeige



Wohnraummöbel
Brixen Dekor Eiche Artisan/Dekor graphit, inkl. LED-Beleuchtung

Highboard
2-türig, 110 x 136 x 37 cm
239.- statt 298.-

Vitrine
2-türig, 91 x 199 x 37 cm
329.- statt 398.-

Lowboard
ohne Beleuchtung,
2-türig, 1 Schublade,
192 x 57 x 41 cm
198.- statt 249.-

Wandboard
148 x 23 x 22 cm
29.- statt 39.-



298.-
statt 359.-

Sideboard
4-türig, 181 x 89 x 41 cm

Besuchen Sie uns in Baar, Cham, Root und Obfelden. **ottos.ch**

Zug

Eine neue Hülle für einen Mikrokosmos

Das Metalli kann in Zukunft höher und grüner werden. Die Eigentümerin Zug Estates plant grosse Um- und Neubauten.

Alina Rütli

Am 24. September 1987 wurde das Metalli eröffnet. Seither prägt es das Bild der Stadt Zug. Am Bau von Architekt Leo Hafner nagt nach 32 Jahren der Zahn der Zeit. Sanierungen und Renovatio-

«Wir sind sensibilisiert, dass wir keine ewige Baustelle haben.»

Tobias Achermann,
CEO Zug Estates

nen sind nötig. Was für Pläne die Eigentümerin Zug Estates mit der Einkaufsmeile hat, erklärte sie gemeinsam mit der Stadt Zug am vergangenen Donnerstag. «Wir planen keine abrupte Veränderung, sondern eine organische Weiterentwicklung», sagt Beat Schwab,



Noch bis am 7. September steht im «Metalli» die Ausstellung, welche dessen Geschichte beleuchtet. Zudem kann die Bevölkerung ihre Wünsche zur künftigen Entwicklung äussern.

Bild: Maria Schmid

Verwaltungsratspräsident der Zug Estates. «Das Metalli ist ein gut funktionierender Mikrokosmos», ergänzt Tobias

Achermann, CEO von Zug Estates.

Um- und Neubauarbeiten erfolgen unter Normalbetrieb

Was, wie und wo umgebaut, saniert oder neu gebaut werden soll, ist aber noch völlig offen. Denn der Planungsprozess hat erst begonnen. Der Baubeginn für die Etappe ist frühestens 2023 vorgesehen. Ein Investitionsvolumen von rund 70 bis 100 Millionen Franken soll für die erste Etappe eingesetzt werden. Wie lange der Um- und Neubau dauert, ist indes offen. «Wir sind aber sensibilisiert, dass wir keine ewige Baustelle haben», betont Tobias Achermann. Daher werde in Etappen geplant und gebaut – mit Pau-

sen dazwischen. Gebaut wird zudem parallel zum normalen Betrieb des Einkaufszentrums. Ebenso werde der Charakter des Metallis erhalten bleiben. Es werde eine Mischung aus Alt und Neu angestrebt. Der Bau aus der Feder von Hafner steht nicht unter Denkmalschutz.

Vereinbarung regelt das gemeinsame Vorgehen

Das Areal umfasst die Zentrumsüberbauung Metalli mit über 50 Geschäften, Büro- und Wohnflächen, die Business-hotels Parkhotel Zug und das Hotel City Garden sowie weitere Wohn- und Geschäftsliegenschaften, die mehrheitlich im Besitz der Zug Estates sind. Auch in Zukunft wird der

Komplex an der Baarerstrasse ein Ort sein, in dem man wohnt, arbeitet und einkauft.

Auch wenn noch nichts konkret ist, weiss die Besitzerin, was sie möchte: «Mehr Grünräume und vielleicht ein Platz vis-à-vis vom Bahnhof», sagt Florian Diener, stellvertretender Leiter Entwicklung und Projekte bei Zug Estates. Auch die Stadt Zug hat Ansprüche. Daher wurde eine Planungsvereinbarung unterzeichnet. Diese regelt das gemeinsame Vorgehen zur Anpassung der Bebauungspläne Metalli und Bergli verbindlich. Die Planungsvereinbarung stellt ein schrittweises Vorgehen sicher und regelt die bauliche Dichte inklusive Hochbauten, Nut-

Weitere Projekte

Bebauungsplan Baarerstrasse West

Auch gegenüber des Metallis wird sich in Zukunft einiges verändern. Die Gebäude an der Baarerstrasse West können durch Neubauten ersetzt werden. Bereits 2015 wurde ein Projekt vorgestellt, welches die Grundlage für den Bebauungsplan bot. Die sieben Grundeigentümer, darunter befinden sich die Zuger Kantonalbank, die Migros-Pensionskasse und die Gimmenhof AG, trieben das Vorhaben jedoch nicht weiter voran. Im Wissen, dass das Planungs- und Baugesetz angepasst wird. Auch war damals das Hochhausreglement der Stadt Zug in Arbeit. Die Gesetze wurden mittlerweile vom Stimmvolk abgesegnet. Bevor das städtische Parlament den Bebauungsplan vorgelegt bekommt, wird er an die geltende Gesetzgebung angepasst und vom Kanton vorgeprüft. ar

zungen, öffentlich zugängliche Räume, Vernetzung, Erschließung und Mobilität. Da sich das Metalli-Areal in der Hochhauszone befindet, können die neuen Gebäude also weit hinauf in den Himmel ragen. Zudem kann das Metalli grüner werden. «Die Stadt Zug legt darauf grossen Wert», sagt die Stadtzuger Bauchefin Eliane Birchmeier. Zunächst wird aber fürs kommende Jahr das qualitätssichernde Konkurrenzverfahren abgeschlossen. Danach erfolgt die Anpassung des Bebauungsplans. Der Projektwettbewerb wird ab Mitte 2021 ausgeschrieben.

Mitwirkung

Zug Estates sieht das Metalli als Lebensraum. Daher will die Eigentümerin auch wissen, was der Bevölkerung wichtig ist, und fragt nach den Bedürfnissen. Deswegen wurde mitten in der Mall eine Dialogplattform aufgestellt. Ausserdem werden Vertreter der Projektteams an folgenden Daten anwesend sein: Mittwoch, 28. August, von 11 bis 14 Uhr und 16 bis 19 Uhr,

Donnerstag, 29. August, von 16 bis 20 Uhr, Samstag, 31. August, 10 bis 16 Uhr. Mittwoch, 4. September, von 11 bis 14 Uhr und 16 bis 19 Uhr, Donnerstag, 5. September, von 16 bis 20 Uhr und Samstag, 7. September, 10 bis 16 Uhr. Ausserdem ist auf Stehlen die Geschichte des Metallis aufgezeigt. ar

www.lebensraum-metalli.ch

Geschichte

Von der Email- und Metallwarenfabrik zum grossen Einkaufszentrum

Bis in die 1960er-Jahre wurden an der Baarerstrasse Metallwaren fabriziert. Heute werden dort allerlei Waren verkauft. Was geblieben ist, ist der Name Metalli.

Im Jahr 1880/81 baute die «Actiengesellschaft Email- & Metallwaren Fabrik Zug» die erste grosse Fabrikanlage der Stadt Zug. Kernstück war ein zweigeschossiger Backsteinbau mit einer Fassadenlänge von 118 Metern entlang der Baarerstrasse. 1882 hatte das Unternehmen 219 Beschäftigte. Da das Emailieren eine noch wenig verbreitete Technologie war, geriet die «Emaili» in finanzielle Schwierigkeiten und ging 1886 Konkurs. Ein Jahr später gründete ein aus Zuger und Zürcher Geschäftsleuten bestehendes Konsortium die Firma «Metallwarenfabrik Zug» neu. Produziert wurden Emailwaren und Haushaltsgegenstände. 1898 gelang dem Unternehmen der Durchbruch. Es expandierte durch Zukäufe, Neugründungen und Firmenbeteiligungen im In- und Ausland. 1913 wurde die in

der Industriestrasse ansässige Verzinkerei Zug als neue Firma der Metallwarenfabrik Zug gegründet. Die «Verzinki» spezialisierte sich auf das Verzinken von Blechteilen für die Landwirtschaft und das Baugewerbe sowie die Produktion von Küchengeräten.

550 Personen arbeiteten einst in der Fabrik

1912/13 wurde der Hauptbau der «Metalli» an der Baarerstrasse auf 168 Meter verlängert. Die «Metalli» erweiterte ihre Produktpalette und begann mit der Bearbeitung von Aluminium und rostfreiem Stahl. Im August 1914 brach der Erste Weltkrieg aus. Viele Arbeiter wurden in die Armee eingezogen, Arbeiter aus dem Ausland kehrten in ihre Heimat zurück, die Rohstoffe wurden knapp. Aber gerade jetzt profitierte das Unternehmen von seiner Erfahrung in der Metallbearbeitung. Es nahm Rüstungsaufträge des Bundes an und produzierte Stahlhelme, Feldflaschen, Gewehr Magazine und weitere Metallwaren für die Schweizer Armee. 1916 zählte die «Metalli» 550 Mitarbeiter – so viele wie nie zuvor und nie danach. In den 1920er-Jahren war die Schwei-

zer Wirtschaft von geringen Absätzen und schwachen Währungen in den Exportländern geplagt. Preise und Löhne gerieten unter Druck, die Zahl der Beschäftigten sank. Trotz geringer Erträge gelang es der «Metalli» in die Fertigung zu investieren. Man ersetzte Kohleöfen durch Ölfuerungen, und der Einbrennofen für das Email wurde elektrifiziert. Als die Nachfrage und die Preise mit der Weltwirtschaftskrise von 1929 einen weiteren Tiefpunkt erreichten, suchte das Unternehmen nach neuen, konkurrenzfähigen Produkten. So wurde schweres Kochgeschirr für Elektro- und Gasherde entwickelt und ab 1933 mit der Fabrikation von Kühlschrankschrankgehäusen und -einsätzen begonnen.

Zur Gründerzeit stand die «Metalli» ausserhalb der Stadt

In den 1960er-Jahren setzte die «Metalli» auf Diversifikation. Da dies jedoch mit hohen Investitionskosten einherging, bestand bei den Familienaktionären Uneinigkeit über die Entwicklungsrichtung des Unternehmens. Dann setzte der neue Gesamtleiter Heinz Buhofer ein gestrafftes, modernisiertes Fabrikationsprogramm durch.



Die Bevölkerung feierte die offizielle Eröffnungsfeier des Metallplatzes am 30. August 1996. Die Arealüberbauung war bereits im September 1994 abgeschlossen.

Bild: Guido Baselgia aus dem Buch «ZugStadt – Eine fotografische Erforschung», 1996

Beteiligungen wurden verkauft, Produktionszweige aufgegeben. 1976 wurden die Verzinkerei und die Metallwaren Zug AG unter dem Namen «Verzinkerei Zug AG mit Metallwarenfabrik» vereinigt. Schrittweise zog der Produktionsbereich der Metallwarenfabrik an den Standort der Verzinkerei um, bis die Integration 1981 abgeschlossen war. Die leerstehenden Produktionshallen der «Metalli» an der Baarer-

strasse dienten nun zur Zwischennutzung als Ateliers, Lagerhallen und Eventräume. 1981 wurde die Metallwaren Holding AG in V-Zug AG umbenannt.

Während sich die «Metalli» zu ihrer Gründungszeit ausserhalb der Stadt befand, lag das Areal nun inmitten des Siedlungsgebietes. Für die Umnutzung der 40 000 Quadratmeter grossen Fläche sah man deshalb urbane Nutzungen wie

Geschäfte, Restaurants, Wohnungen und Büros vor. Als Rechtsnachfolgerin der Metallwarenfabrik plante die MZ Immobilien AG die Überbauung des Areals. Nach einer kontroversen Diskussion der Stadtentwicklung nahm das Zuger Stimmvolk den Bebauungsplan mit guter Mehrheit an. 1983 erfolgte der Abbruch der alten Fabrikgebäude. Das gesamte Inventar – vom Radiator bis zur kompletten Halle – konnte wiederverwertet werden: zum Beispiel in Karthum, wo der 5-Tonnen-Hallekran des Blech- und Profillagers seinen Dienst antrat, oder in Neapel, wo der Einbrennofen der Lackiererei in Betrieb genommen wurde. Das Schützenhaus in Steinhausen ist mit den Ziegeln der ehemaligen Vorbereitungsabteilung gedeckt. Und auf dem Abenteuerspielplatz Fröschenmatt in Zug stehen jene Wägelchen, die dem innerbetrieblichen Transport im Emailwerk dienten.

Am 24. September 1987 öffnete das Einkaufszentrum Metalli seine Tore. Nach drei weiteren Etappen war die Arealüberbauung im September 1994 abgeschlossen. Die alte Metallwarenfabrik ist Geschichte, was weiterlebt, ist ihr Name. **pd**